



Foto-Unterzeile

Suchtgefahr von A wie Alkohol bis Z wie Zigarette: Das Jugendamt *in STADT / im KREIS* macht Kinder und Jugendliche stark – für ein gesundes Leben. Ohne Rausch. Ohne Sucht. Ohne Gewalt.

Foto: Jugendamt | Alle Rechte frei.

XX. MONAT 20XX

STADT/KREIS im Kampf gegen Gefahren von A wie Alkohol bis Z wie Zigarette **Damit das Kind nicht in den Brunnen fällt: Stark machen für ein Leben ohne Rausch, Sucht, Gewalt**

Flasche, Fluppe, Fantasy ... – wenn das Leben süchtig macht: „Vom Alkohol bis zum Internet – Kindern und Jugendlichen fehlt oft so etwas wie ein ‚Beipackzettel fürs Leben‘. Gerade dann, wenn der Konsum zur Gefahr werden kann“, sagt *VORNAME NAME* vom Jugendamt. *Er/Sie* kennt die Fallstricke und Verlockungen für Teenager und Twens *in STADT/im KREIS*. *Sein/Ihr* Hauptjob: der Jugendschutz. *Seine/Ihre* Devise: Jugendliche und Kinder stark machen – für ein gesundes Leben. Ohne Rausch. Ohne Sucht. Ohne Gewalt.

NAME gibt Tipps gegen die Flucht in die Sucht. *Er/Sie* unterstützt Eltern und Lehrer genauso wie Kinder und Jugendliche. „Es geht darum, ein Selbstbewusstsein zu geben, ein starkes Ich zu schaffen, damit Kinder und Jugendliche an den entscheidenden Stellen ‚Nein‘ sagen“, so *VORNAME NAME*. *Er/Sie* arbeitet präventiv: „Wir werden aktiv, bevor das Kind in den Brunnen gefallen ist.“

Vom Tabak und Alkohol über Drogen bis zur Spiel- und Internetsucht – die Palette, um die sich das Jugendamt *in STADT/im KREIS* kümmert, ist breit. „Doch Jugendschutz ist mehr, als zu verhindern, dass Jugendliche sich ins Koma saufen“, so *VORNAME NAME*. *Er/Sie* wappnet Kinder und Jugendliche auch gegen Angriffslust, Gewalt und Mobbing – egal, ob es die Schlägerei auf dem Schulhof, Rassismus auf der Straße oder das Cyber-Mobbing im Internet ist.

Dazu geht das Jugendamt dahin, wo Kinder und Jugendliche sind: in Schulen und Jugendgruppen. Aber auch Eltern- und Lehrergruppen betreut *VORNAME NAME*: „Es geht nicht darum, Jugendliche unter die Käseglocke zu packen. Aber es geht darum, sie zu sensibilisieren, zu warnen, zu schützen.“

Dazu macht das Jugendamt *in STADT/im KREIS* Aktionen und Projektstage. Aktuelle Schwerpunkte sind: XX-1-XX. Schulen, Klubs und Jugendgruppen, die eine Kooperation in Sachen Jugendschutz machen möchten, können sich beim Jugendamt melden (Telefon: *VORWAHL / EIN- und DURCHWAHL*).

Hinweise

- **Muster-PM für Ihr Jugendamt**

Diese Presse-Mitteilung (kurz: PM) ist eine Muster-PM. Sie ist für Sie als Jugendamt gemacht, um einen Akzent Ihrer guten Arbeit in der Öffentlichkeit zu setzen. Die Muster-PM ist ein Service der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter (BAG LJÄ).

Die PM ist professionell getextet – in journalistischer Sprache. Also gezielt für Ihre Lokal-/ Regional-Medien. Sie kommt von Journalisten und ist für Journalistinnen und Journalisten in den Redaktionen. Auf „Amtsdeutsch“ wurde deshalb bewusst verzichtet. Der Text ist daher an einigen Stellen durchaus etwas „ungewöhnlicher/kreativer“. Er bringt die zentralen Botschaften zum Thema aber klar rüber – und verzichtet bewusst auf Detailspekte, die bei den Lesern, Hörerinnen und Zuschauern ohnehin in der Wahrnehmung untergehen würden. Sollten Sie für Ihr Jugendamt, für Ihre Situation vor Ort Besonderheiten, zusätzliche Inhalte oder andere Zitate platzieren wollen: nur zu! Die Muster-PM gehört Ihnen. Sie können die PM (inkl. Pressefoto) frei verwenden. Nutzen Sie sie so, wie Sie es möchten. Nur: Nutzen Sie sie ... bitte!

- **Lokaler Aufhänger**

Gerade Lokal-/Regional-Medien brauchen einen „lokalen Aufhänger“. Also: lokale Zahlen, Ansprechpartner, Besonderheiten. Deshalb finden Sie in dieser Muster-PM etliche „Platzhalter“ (*kursiv* bzw. in GROSZBUCHSTABEN) für Ihre individuelle Regionalisierung. Dadurch machen Sie die Muster-PM zur PM Ihres Jugendamtes – und somit für die Lokal-/Regional-Medien interessant.

- **1 Stimme für Zitate**

Möglichst nur einen Ansprechpartner/Experten bzw. eine Ansprechpartnerin/Expertin vom Jugendamt zitieren. Die Leser können sich so auf eine Stimme vom Jugendamt konzentrieren. („Vielstimmigkeit“ vermeiden. Dann lieber von PM zu PM wechselnde Ansprechpartner bzw. Ansprechpartnerinnen bieten.)

Bei *VORNAME NAME* sollte der Vorname und der Nachname des JA-Mitarbeiters eingesetzt werden. Akademische Titel werden von den Redaktionen in der Regel weggelassen (Ausnahme: bei Medizinern). Wenn es sich anbietet, dann kann eine Funktion innerhalb des Jugendamtes (z. B. „... *die Jugendamtsleiterin* *VORNAME NAME*...“) oder eine Berufsbezeichnung (z. B. „... *der Sozialpädagoge* *VORNAME NAME vom Jugendamt* ...“) mitgeliefert werden. Diese „Zusatz-Infos“ sollten jedoch nicht ständig im Text wiederholt werden. Es reicht sogar, wenn sie einmal gebracht werden.

>>>>>

- **Mitarbeiter | Mitarbeiterin vom JA**

In der gesamten PM wurde gegendert: „*Er/Sie*“. Dies bitte berücksichtigen.

- **XX-1-XX**

JA-Akzent setzen: Hier können Schwerpunkte (Aktionen, Projekte) Ihres Jugendschutzes eingetragen werden.

- **Jugendschutz-Nummer**

Hier können Sie die Rufnummer Ihres Jugendamtes/Jugendschutzes eintragen, wenn Sie den „Projekt-Aufruf“ machen möchten.